

Kompetenzen für die Bauwende – Sensibilisierung der Bauwirtschaft im Nordosten für das ökologische Bauen

Der Bausektor erreicht seine Klimaschutzziele bisher nicht.

Allein die in Mecklenburg-Vorpommern jährlichen ca. 2.000 Wohnneubauten werden zu über 60% aus Porenbeton errichtet, einem Baustoff, der schon in der Fertigung extrem zur Klimaerwärmung beiträgt. Dabei sind Alternativen längst erprobt. Sie müssen bekannter und künftig zum Regelfall werden.

Wissen und Können dazu sind entscheidend. Darum möchten wir mit dem Bauverband MV und abc Bau, dem für uns zuständigen überbetrieblichen Bildungsträger für Bauhauptberufe, mit der Handwerkskammer Schwerin, der Hochschule Wismar und mit weiteren Baufirmen zusammenarbeiten.

Im Zentrum stehen dabei zunächst der gemeinsame Überblick (Desk Research, Expertengespräche) und eine Internetbefragung zur "Bauwende im Kopf". Daraus sollen zunächst niederschwellige Einstiegsangebote entstehen. Mittelfristig möchten wir dem Ökobau mehr Raum in Aus- und Weiterbildung schaffen und interessierten Firmen den Ökobau als neues Geschäftsfeld zugänglicher zu machen.

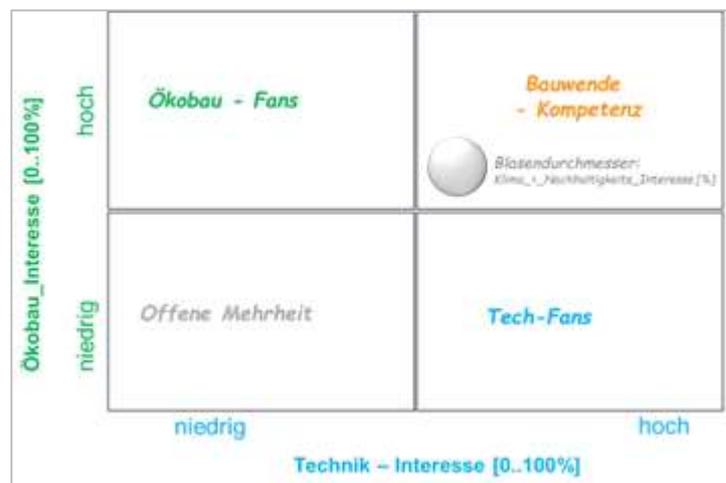
Dabei suchen wir auch nach neuen Zielgruppen, aus denen die nötigen künftigen Fachleute gewonnen werden können. Sind Frauen eher an Bauberufen Bauten interessiert, wenn sie dort an konsequent gesunden, umwelt- und klimafreundlichen Bauwerken mitarbeiten? Gibt es unterschiedliche Interessengruppen bei den Auszubildenden, die sich aktuell auf ihren Abschluss in einem Bauberuf vorbereiten? Finden sie im Ausbildungsprozess Anregungen und Zugänge zum Ökobau? Welche würden Sinn machen?

Wo ist das Management auf der Höhe der gesetzlichen Anforderungen und der Marktchancen, wo ist das Thema noch gar nicht angekommen?

Was ist bisher passiert? Wir haben mit der Zielgruppe der Auszubildenden im Mai begonnen. Hier ein kurzer Auszug. Wir konnten 142 Auszubildende aus Bauhauptberufen befragen, im Hinblick auf drei Richtungen des Interesses:

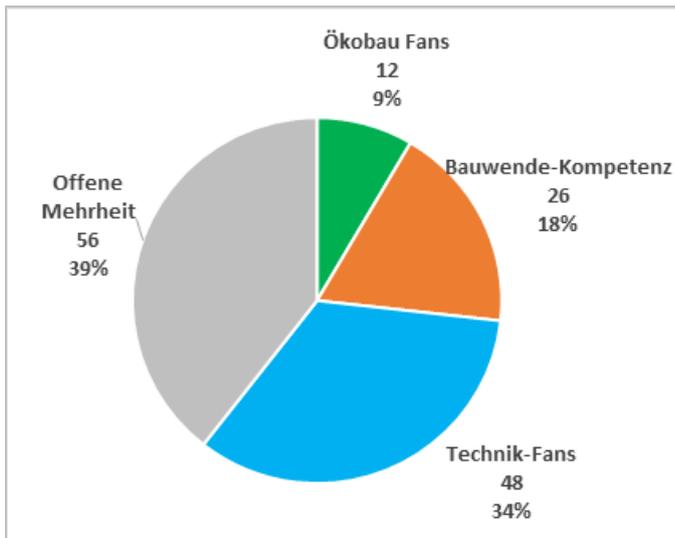
- Interesse an den technischen Herausforderungen im Bauberuf
- Interesse am ökologischen Bauen insbesondere
- und das Interesse für Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Dazu wurden in jeder Richtung 8 – 10 Merkmale abgefragt, vom Interesse an rechnergestützten Baumaschinen bis zum eigenen aktiven Engagement im Klimaschutz.



Daraus ergeben sich vier Felder, für die zunächst griffige Arbeitstitel gewählt wurden.

Hier unten finden Sie die Fallzahlen und danach in der Reihenfolge „x,y,z (Blasendurchmesser)“ die Zustimmungswerte für die Interessen.



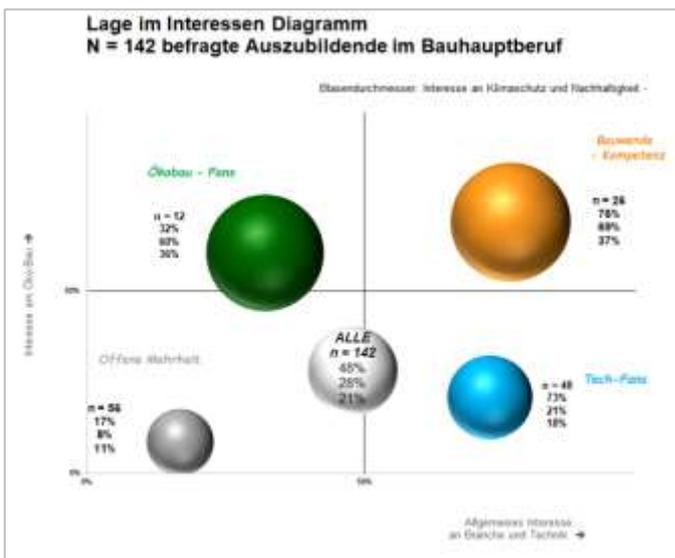
Immerhin 27%, also ein gutes Viertel der Befragten haben ein Ökobau-Interesse über 50%, 18% gleichzeitig auch ein hohes Interesse an der Bautechnik selbst. Ein weiteres Drittel zeigt immerhin höheres Interesse an der Bautechnik, und knapp 40% haben niedriges Interesse in beiden Richtungen dokumentiert. Deutlich schwächer ausgeprägt ist das Interesse an Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Es erreicht auch bei der am meisten interessierten Gruppe im Mittel 37%, bei der mit dem niedrigsten Klimaschutz-Engagement gerade 11%.

Unser Projektpartner abc Bau in Rostock erwägt, diese Messung nun jährlich wiederholen. Schon 2023 wurden praktische Projekttagge zum Lehmbau in den Maurerklassen durchgeführt.

Nächster Schritt: Ein Blick in die Industrie selbst

In ähnlicher Form sollen jetzt auch Fachkräfte und Management in der Bauindustrie befragt werden.

Hier müssen wir in die „Fläche“ mit der Befragung, und wir erwarten, dass wir sehr viel bessere Chancen auf ein gutes Echo haben, wenn die Umfrage von verschiedenen Stellen gleichzeitig bekannt gemacht wird.



Kontakt: [Brigitte Nolopp, Europäische Bildungsstätte für Lehmbau, home office brigitte@nolopp.de](mailto:Brigitte.Nolopp@europaeische-bildungsstaette-fuer-lehmbau.de)

KOMPETENZEN
für die Bauwende

Sensibilisierung der
Bauwirtschaft im
Nordosten für das
ökologische Bauen



EUROPÄISCHE
BILDUNGSSTÄTTE
für LEHMBAU

Projektleitung: Europäische Bildungsstätte
für Lehmbau Wangelin gGmbH
Dorfstr. 27 19395 Ganzlin OT Wangelin
038737 337990 www.lernpunktlehm.de

Gefördert durch
ESF Europäischer Sozialfonds
NUE Norddeutsche Stiftung
für Umwelt und Entwicklung